

LESEN OHNE ATOMSTROM

DIE ERNEUERBAREN LESETAGE

Beate Klarsfeld gedenkt Hamburger NSU-Opfer Tasköprü Künstler des Literaturfestivals demonstrieren nach Sonntags-Matinee

Erneut verbindet das unabhängige Hamburger Literaturfestival ‚Lesen ohne Atomstrom‘ Kultur mit politischer Aktion: Zunächst kommen am Sonntag unter dem Titel ‚Man darf nicht warten‘ in der Talmud-Tora-Schule jüdische Holocaust-Überlebende mit Nazi-Jägerin Beate Klarsfeld zusammen, um das Erstarken des Antisemitismus zu bewerten. Texte der Zeitzeuginnen Margot Friedlander und Esther Bejarano sowie einen Essay zum NSU-Prozess präsentiert Schauspielerin Barbara Auer.

Alle Beteiligten belassen es aber nicht beim Kulturprogramm – und gehen mit Zuschauern der ausverkauften Matinee an den Tatort in der Altonaer Schützenstraße, wo der NSU Süleyman Tasköprü erschossen hat. Um seiner zu gedenken. Und Aufklärung einzufordern.

Lesung und Diskussion im Grindelviertel finden von 11 bis 13 Uhr statt – ab 14 Uhr versammeln sich die Teilnehmer der Lesung dann am Gedenkstein für Tasköprü, legen Blumen nieder.

Beate Klarsfeld präsentiert hier ihre Strafanzeige gegen den AfD-Bundessprecher Alexander Gauland – wegen dessen Aussage, der Nationalsozialismus sei „nur ein Vogelschiss in tausend Jahren deutscher Geschichte“. Und Klarsfeld verliert die Begründung der Staatsanwaltschaft, mit der die Behörde Ermittlungen gegen Gauland ablehnt.

Schon des öfteren hatten die Künstler bei ‚Lesen ohne Atomstrom‘ ihre Veranstaltungen mit politischen

Aktionen verknüpft: bei Darbietungen auf Barkassen im Fahrwasser der Hamburg regelmäßig anlaufenden Atomfrachter, mit Lesungen in der Zufahrt des Atommeilers Krümmel oder als Demonstrationzug mit mobiler Bühne zum G20-Tagungsort.

Zeitzeuginnen: „Es ist schon wieder fast zu spät!“

Der Titel der Matinee am Sonntag geht auf Erich Kästner zurück, der sagte: „Man darf nicht warten. Die Ereignisse von 1933 bis 1945 hätten spätestens 1928 bekämpft werden müssen. Später war es zu spät.“

Die Zeitzeuginnen Friedlander (97), Bejarano (94) und Marianne Wilke (89) kommen in Stellungnahmen im Vorfeld der Lesung zu dem Schluss: „Es ist heute schon wieder fast zu spät“ – und mahnen ein konsequentes Vorgehen des Staates gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus an: „Die Regierenden tun ja gar nichts.“ Wilke appelliert zudem an die Zivilgesellschaft – indem sie eine Liedzeile der Band ‚Die Ärzte‘ zitiert: „Es ist nicht Deine Schuld, dass die Welt ist wie sie ist. Es wär‘ nur Deine Schuld, wenn sie so bleibt.“

Bis heute sind viele Details des Hamburger NSU-Mordes ungeklärt: die Beteiligung der Hamburger Naziszene an dem Attentat ebenso wie die Rolle der Sicherheitsbehörden. Bei einem anderen Mord des NSU war gar ein Verfassungsschutzmitarbeiter während der Tat zugegen. Hamburg hat anders als andere Bundesländer, in denen der NSU gemordet hat, keinen Untersuchungsausschuss eingesetzt.

‚Lesen ohne Atomstrom‘...

wurde 2011 gemeinsam von Lesern und Schriftstellern gegründet – als Reaktion auf das Greenwashing-Event „Vattenfall-Lesetage“, benannt nach dem gleichnamigen Atomkonzern. Mit der regelmäßigen Begleitung durch ‚Lesen ohne Atomstrom‘ gab Vattenfall 2013 seinen Kulturmissbrauch auf.

Für ‚Lesen ohne Atomstrom‘ sind bereits 284 renommierte Autoren und Künstler aus aller Welt aufgetreten – u. a. Günter Grass, Svetlana

Alexijewitsch, Auma Obama, Naoto Kan, Dennis Meadows, Vandana Shiva, Jean Ziegler, Jakob von Uexküll, Thomas Quasthoff, Hannes Jaenicke, Elke Heidenreich, Axel Milberg, Wolfgang Niedecken, Nina Hagen, Christian Redl, Udo Lindenberg, Walter Sittler, Roger Willemssen, Jan Delay, Samy Deluxe, Dieter Hildebrandt, Konstantin Wecker, Ben Becker, Günter Wallraff, Michael Otto, Bischof Wolfgang Huber, Bela B., Frank Schätzing.

